

90 Archivarinnen und Archivare aus ganz Bayern kamen für zwei Tage, vom 4.-5. Mai 2012, zur 46. Tagung der bayerischen Kommunalarchivare an den Inn.

90 Archivarinnen und Archivare aus ganz Bayern trafen sich jetzt in Wasserburg zur Fachtagung. Bürgermeister Michael Kölbl begrüßte sie am Freitagabend im historischen Rathaussaal, wo sich der Arbeitskreisvorsitzende und Leiter des Stadtarchivs München, Dr. Michael Stephan, für die Einladung nach Wasserburg bedankte, die unter anderem aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Wasserburger Stadtarchivs ausgesprochen worden war.



Bürgermeister Michael Kölbl, Altbürgermeister, Heimatvereinsvorsitzender und Januspreisträger Dr. Martin Geiger, Arbeitskreisvorsitzender Dr. Michael Stephan und Stadtarchivar Matthias Haupt (stehend von vorne) bei der Begrüßung im historischen Rathaussaal der Stadt Wasserburg. Foto: Heck

Am Freitagnachmittag tagten die Kommunalarchivare bereits im Sparkassensaal. Dort ging es um aktuelle rechtliche Fragen und Möglichkeiten der Bestands- und Substanzerhaltung von wichtigem einmaligem Archivgut.

Erste Ergebnisse einer Umfrage in allen bayerischen Kommunalarchiven zur fachlichen Bewertung von Archivgut wurden vorgestellt und lebhaft diskutiert. Archivare sind mit der Auswahl derjenigen Verwaltungsvorgänge betraut, die dauerhaft im Archiv verwahrt und somit zu Geschichtsquellen werden. Eine wichtige und schwierige Aufgabe, die sowohl rechtlichen Bestimmungen als auch einer fortwährenden fachlichen Diskussion unterliegt, die im Rahmen dieser Tagung weitergeführt wurde.



Tagungsleitung: Archivdirektor Hans-Joachim Hecker (rechts) und Leiter des Stadtarchivs München Dr. Michael Stephan (links). Foto: Gildenast



Die Tagungsteilnehmer im Sparkassensaal. Foto: Gildenast



Wortbeitrag vor der Altstadtkulisse Wasserburgs: Dr. Robert Zink (stehend), Leiter des Stadtarchivs Bamberg und u.a. Mitglied der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag berichtet über aktuelle Themen verschiedener Arbeitskreise. Foto: Gildenast



Der Samstagvormittag stand im Zeichen zweier Fachreferate. Die digitale Langzeitarchivierung im Stadtarchiv München wurde von Dr. Manfred Heimers vorgestellt und in einem weiteren Vortrag die Schädlingsbekämpfung im Archiv am Beispiel des Stadtarchivs Augsburg von

Archivrätin Kerstin Lengger erläutert. Hier hatte der Brotkäfer den historischen Archivbestand befallen, der nun durch immensen Arbeitseinsatz der Mitarbeiter bekämpft wurde. In zu warmen nicht klimatisierten Räumen war das Kulturgut dem Käfer ausgeliefert, nun konnte es schließlich gesichert und in ein sicheres, neues Gebäude umgezogen werden. Am neuen Standort wurde der Käfer durch Begasung systematisch abgetötet.



Fachreferate am Samstag: Dr. Michael Stephan, Dr. Manfred Heimers, Mag. Kerstin Lengger. Foto: Gildenast

Für viele Archivare war dies ein besonders anschaulicher Bericht, der zeigte, mit welchen Mitteln man eine Katastrophe beherrschbar machen kann. Letztlich zeigte das Beispiel Augsburg auch, dass es unerlässlich ist, Kulturgut sicher zu lagern. Nur in nicht klimatisierten Räumen, die im Sommer stark aufheizen, kann sich beispielsweise der Käfer ausbreiten und das Papier, aber auch Materialien wie Textilien, zerstören.

Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer schließlich das Stadtarchiv Wasserburg, welches als moderner Zweckbau die Anforderungen an eine sichere Unterbringung bedeutsamen Kulturguts erfüllt.

Veröffentlichung des Tagungsberichts und der Fachvorträge der 46. Jahrestagung der bayerischen Kommunalarchivare:

Das Protokoll der Freitagssitzung und die beiden Fachvorträge vom Samstag werden in Band 7 von "Archive in Bayern" abgedruckt, der voraussichtlich im Herbst 2012 erscheinen wird.